

Das "Miesau Ammunition Depot" der US-Army wird zum "Ammunition Center Europe" – 126 deutsche Zivilisten an Munitionsversorgung für US-Kriegsschauplätze beteiligt!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 186/07 – 06.09.07**

Auf allen US-Kriegsschauplätzen im Mittleren Osten wird mit Munition aus Miesau gemordet

Ausgerechnet am 1. September, dem traditionellen Antikriegstag, hat Anke Herbert, die "Hofberichterstatlerin" der US-Militärs in der Region Kaiserslautern, eine ganze Seite in der RHEINPFALZ mit einem Bericht über "Das US-Munitionsdepot in Miesau" gefüllt.

Die sehr kurz gehaltene Pressemitteilung über das Programm einer Kundgebung, die der DGB Westpfalz und verschiedene Bürger- und Friedensinitiativen am Antikriegstag in Kaiserslautern veranstaltet haben, wurde von der RHEINPFALZ drei Tage vorher auf eine Randnotiz von 15 Zeilen zusammen gestrichen, in der noch nicht einmal die Redner genannt wurden. Der Bericht über diese Veranstaltung war auch wieder nur eine Randnotiz – 35 Zeilen lang, mit der Überschrift "Nur wenige Besucher bei DGB-Aktion". Die Bewertung dieses Sachverhalts überlassen wir unseren Lesern.

Anke Herbert beginnt ihren Rückblick auf die Geschichte des Depots mit den Schlagzeilen, die das Lager bei Miesau im Sommer 1990 gemacht hat, als es beim Abtransport der Giftgasbestände aus dem Lager Clausen bei Pirmasens als Zwischenlager diente. Allerdings vergisst die RHEINPFALZ-Redakteurin zu erwähnen, dass nicht nur die Westpfalz, sondern weite Teile Südwestdeutschlands damals haarscharf an einer Katastrophe vorbei geschrammt sind. Am 29.08.1990 stürzte eine in Ramstein gestartete Galaxy kurz nach dem Abheben ab – kaum mehr als eine Flugminute vor den Giftgasgranaten, die damals im Miesauer Depot unter freiem Himmel aufgestapelt waren.

Im größten Munitionsdepot der Welt, das mit seinen beiden Teillagern Miesau und Weilerbach eine Fläche von insgesamt 2.400 Hektar bedeckt und in mehr als 1.500 Lagerbunkern bis zu 500.000 Tonnen Munition jeder Art aufnehmen kann, haben einmal bis zu 1.600 deutsche Zivilisten gearbeitet. Nach Angaben der RHEINPFALZ sind heute nur noch 126 Einheimische damit beschäftigt, "durch flexibles Reagieren auf den täglichen Bedarf" die in Afghanistan und im Irak mordenden US-Truppen ständig mit Geschossen und Granaten aller Kaliber zu beliefern.

Es dürfte kein Problem sein, nach Schließung dieser Depots den relativ wenigen Beschäftigten andere Arbeitsplätze zu verschaffen, damit sie nicht mehr gezwungen sind, von der Beihilfe zum Export tausendfachen Todes aus der Westpfalz zu leben. Die Ansiedlung eines einzigen Betriebes auf einem Bruchteil des riesigen, verschwendeten Militärareals könnte allen die Möglichkeit bieten, mit einer sinnvollen, dem friedlichen Zusammenleben der Menschen dienenden Tätigkeit ehrliches Geld zu verdienen – ohne ständig ein schlechtes Gewissen haben zu müssen.

Mit dem neuen Namen "Ammunition Center Europe" wird dokumentiert, welche zentrale Rolle das Depot Miesau und das künftig wohl als Waffenlager genutzte Depot Weilerbach im Nachschubkonzept des 21st Theater Sustainment Command in Kaiserslautern spielen sollen (s. LP 183/07). Wollen unsere Politiker wirklich zulassen, dass die meisten Menschen in den völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriegen im Mittleren Osten mit Waffen und Munition aus der Westpfalz umgebracht werden?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern